



ACHTUNG, MATHE!

# Der Genter Altar

VON BJÖRN UND SÖREN CHRISTENSEN

Der Altar in der St. Bavo-Kathedrale ist die Hauptattraktion für viele Besucher der flandrischen Stadt Gent. Gestaltet wurde der prächtige Flügelaltar im 15. Jahrhundert von Jan van Eyck – vermutlich unter Mithilfe seines Bruders Hubert. Der Altar gilt als eines der bekanntesten und umfangreichsten Werke der frühen niederländischen Malerei und hält auch heute noch viele Rätsel parat, unter anderem folgendes: Wenn der Altar geschlossen ist, sieht man auf mittlerer Höhe eine Verkündigungsszene. Im Hintergrund auf einem Ständer aufgestützt ist die Seite eines Buchs mit mittelalterlicher Schrift zu sehen. Es war jedoch über lange Zeit unklar, ob die van Eycks dies nur als symbolische Darstellung nutzten oder einen realen Text in das Buch gemalt hatten. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich nämlich in diesem Teil des Altars viele kleine Risse gebildet, sodass kaum zu erkennen war, was mögliche Schrift gewesen sein könnte und was auf Beschädigungen zurückzuführen ist. So bestand selbst unter Experten Uneinigkeit über diesen zentralen Altarteil.

An dieser Stelle werden Sie, liebe Leser, sich vielleicht die Frage stellen, ob Sie nicht in der Zeitungsspalte verrutscht sind. Schließlich geht es in dieser Kolumne jede Woche um Mathematik und Statistik. Was könnte davon weiter entfernt liegen als Kunstgeschichte? Andererseits ist Mathematik auch an vielen Stellen von Nutzen, an denen man es nicht erwartet. Und der Genter Altar ist ein Beispiel dafür, dass mathematische Methoden auch zur Lösung von Rätseln in ganz anderen Bereichen beitragen können. Denn in der Mathematik sind schon lange Methoden bekannt, die es ermöglichen, Objekte gleichen Ursprungs zu identifizieren. Damit kann heute jede bessere Digitalkamera die roten Augen automatisch erkennen und entfernen. In etwas raffinierterer Weise wurde dieses Verfahren eingesetzt, um die Risse auf dem Bild einzeln zu identifizieren. Mit dieser Information und den Restfragmenten der Buchstaben ließen sich nun auch die ursprünglichen Buchstaben auf dem Altar rekonstruieren. Und in der Tat wurde der Ursprungstext derart lesbar. Es handelt sich um einen theologischen Text von Thomas von Aquin. Dies ist nur eines von vielen Beispielen aus den letzten Jahren von Kooperationen zwischen Kunsthistorikern und Mathematikern. Mathematik hilft also wirklich fast überall, selbst bei mittelalterlicher Malerei. \*



**Der Flügelaltar** in der Genter Kathedrale ist eins der bedeutendsten Werke des Mittelalters – aber was hat die Mathematik damit zu tun? DPA